

Predigt vom 26. April 2026, EG Wynental		P347
Text	Lk 4,1-13	
Thema	Die Versuchung Jesu	

## Verlockende Angebote

Liebe Gemeinde. Ich kann mir gut vorstellen, dass Martin Luther in der Nacht auf den 18. April 1521 nicht allzu gut geschlafen hat. Er befindet sich auf dem Reichstag in Worms. Die Forderung des Kaisers und der Kirche ist klar: Luther soll seine Schriften widerrufen. Einen Tag Bedenkzeit hat man ihm gegeben. In dieser Nacht wird er mit sich selber und mit Gott gerungen haben. Den einfachen Weg wählen oder Gott treu bleiben? Sicherheit oder Konfrontation? Wenn er widerruft, dann bleibt ihm der Widerstand erspart! Wenn er nicht widerruft, dann muss er um sein Leben fürchten! Die Versuchung ist gross! Doch Luther bleibt standhaft: Er könne nicht widerrufen, es sei denn, man widerlege ihn durch Schrift oder klare Vernunft. „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir.“

In der Versuchung stehen wir in der Gefahr, Gott beiseitezuschieben und stattdessen auf uns selber zu blicken. Mit attraktiven, komfortablen und deshalb äusserst verlockenden Angeboten versucht Satan, uns in seine Fänge zu locken. Keinem Gläubigen bleiben sie erspart, diese herausfordernden Momente, in denen wir uns entscheiden müssen. Was uns alle trösten darf: Jesus ist es nicht anders ergangen! Hebr 4,15: *Dieser Hohepriester hat Mitgefühl mit unseren Schwächen, weil ihm die gleichen Versuchungen begegnet sind wie uns – aber er blieb ohne Sünde.* Noch bevor Jesus seinen Dienst beginnt, ist er den Angriffen des Teufels ausgesetzt. Satan weiss, was für ihn auf dem Spiel steht.

Deshalb setzt er alles daran, den Sohn Gottes zu Fall zu bringen. Er will den Messias daran hindern, als Sündloser in den Tod zu gehen und uns Menschen so aus der Knechtschaft der Sünde zu befreien, vom ewigen Verderben zu erretten.

**Lk 4,1-2:** *Vom Heiligen Geist erfüllt, verliess Jesus den Jordan und ging in die Wüste. Der Geist hatte ihn dazu gedrängt. Vierzig Tage blieb er dort und wurde vom Teufel versucht. Während der ganzen Zeit hatte er nichts gegessen, so dass er am Ende sehr hungrig war.*

**a. Die Versuchung: Wann kommt sie?** Nach seiner Taufe am Jordan geht Jesus in die Wüste. Nicht weil ihm dies gerade gelegen kommt, nein, weil ihn der Heilige Geist dorthin führt. Von ihm lässt sich Jesus leiten. Jesus fragt nicht: «Worauf habe ich gerade Lust?» Sondern: «Was will Gott von mir?» *Vierzig Tage blieb er dort!* Was Jesus in der Wüste tut, wird uns nicht gesagt. Wir dürfen aber davon ausgehen, dass mit dem Fasten – wie so oft – das Gebet einhergeht. Jesus sucht die Stille und die Einsamkeit, um mit seinem himmlischen Vater auszutauschen. Nur wer sich in der Gemeinschaft mit dem Ewigen stärken und ausrüsten lässt, kann in seinen alltäglichen Aufgaben bestehen. Oder wie es Jesus bald schon zum Teufel sagen wird: *'Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.'*

*Vierzig Tage blieb er dort und wurde vom Teufel versucht.* Nach beinahe sechs Wochen sieht der Widersacher seine Chance gekommen. Und es zeigt sich: Mit Versuchungen müssen wir jeder-

<b>Predigt vom 26. April 2026, EG Wynental</b>		P347
<b>Text</b>	Lk 4,1-13	
<b>Thema</b>	Die Versuchung Jesu	

zeit rechnen. Nicht nur, wie wir meinen, in den «schwachen Momenten» ohne Gott, sondern auch – wie hier – in Zeiten tiefster Gemeinschaft mit dem Herrn! Als gewiefter Taktiker versucht Satan, uns mal so, mal so zu überraschen. Klar, hier sieht er vor allem, dass Jesus nach vierzig Tagen ohne Essen und ohne Trinken – daran erkennen wir, dass Jesus mehr ist als ein gewöhnlicher Mensch – schwach und hungrig ist. Solche verletzlischen Momente nutzt Satan besonders gerne aus. Weil wir müde, krank, erschöpft und deprimiert viel anfälliger sind! Wenn die Kraft für den Widerstand zu fehlen scheint, dann schlägt der Teufel erbarmungslos zu.

**b. Die Versuchung: Wie ist sie?** Als nächstes schauen wir uns an, was Satan zu bieten hat. Es sind drei Angebote! Wir könnten sie wie folgt überschreiben: (a) HABEN wollen, (b) HERRSCHEN wollen und (c) GLÄNZEN wollen.

**HABEN WOLLEN:** Mit seinem ersten Vorschlag malt Satan dem Sohn Gottes den Mangel und die Defizite vor Augen. Jesus hat Hunger, das weiss der Widersacher (V. 3): *Da sagte der Teufel zu ihm: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl diesem Stein hier, dass er zu Brot werde.“* Unsere trügerischen Sehnsüchte und Begierden bringt er ins Spiel. «Wieviel besser würde es mir gehen, wenn ich dieses oder jenes hätte, wenn dieses Bedürfnis nun doch endlich befriedigt wäre!» Schon den ersten Menschen, Adam und Eva, wollte Satan einreden, dass Gott ihnen etwas vorenthalte. Sie seien die Bemitleidenswertesten und Ärmsten! Vom Schöpfer vernachlässigt!

Kennen wir sie, diese Einflüsterungen, wenn wir auf einmal im Strudel des Selbstmitleids zu versinken drohen? Allen andern geht es gut, ... mir nicht! Natürlich hat Satan dann immer auch einen verlockenden Deal, ein gutes Schnäppchen, das er uns in Aussicht stellt. Aus Steinen Brot machen. Für Jesus, das weiss der Teufel, ein Kinderspiel! In den schillerndsten Farben kommen Satans Offerten daher! Man kann fast nur profitieren! Versuche es! Pack zu! Geh aus eigener Kraft voran! Statt auf Gott zu vertrauen und dabei vielleicht erst noch lange warten zu müssen!

**HERRSCHEN WOLLEN:** Dann das zweite Angebot Satans (V. 5-7): *Der Teufel führte ihn auch auf einen hohen Berg, zeigte ihm in einem einzigen Augenblick alle Reiche der Welt und sagte: „Diese ganze Macht und Herrlichkeit will ich dir geben, denn sie ist mir überlassen worden, und ich gebe sie, wem ich will. Alles soll dir gehören, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.“* Macht und Einfluss werden vor Augen gestellt. Alle Reiche dieser Welt! Wie wenn Satan nicht wüsste, dass dem Herrn Jesus dereinst sowieso alles unterworfen sein wird. Doch auch hier ist es der bequemere Weg, der zur Versuchung wird. Jesus darf, so der Vorschlag, alles, worüber der «Fürst dieser Welt» derzeit bis zu gewissen von Gott gesetzten Grenzen verfügen kann, sofort pauschal übernehmen. All inclusive! Den Weg übers Kreuz – die Not, den Schmerz, das Leid – all das kann er sich sparen! Klingt das nicht verlockend? Wenn, ... ja wenn ... das Wörtchen «wenn» nicht wär! *Alles soll dir gehören, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.*

<b>Predigt vom 26. April 2026, EG Wynental</b>		P347
<b>Text</b>	Lk 4,1-13	
<b>Thema</b>	Die Versuchung Jesu	

«Nur dieses eine Mal, wird schon nichts passieren, alles halb so schlimm! Ist es nicht zu gut, dieses Angebot? Was für eine Chance! So viele Möglichkeiten, die sich bieten! Was könnte ich da nicht alles Gutes bewirken ... mit meinem Einfluss? ... wenn ich die Million endlich mal hätte? ... wenn ich einen Tag lang König sein dürfte? Da kann man doch nicht Nein sagen! Bestimmt heiligt der Zweck die Mittel. So eng kann Gott doch gar nicht sein. Keiner wird es merken. Ist ja nur kurz, dass ich dem Herrn die Ehre verweigere, ... dass ich der Sünde den kleinen Finger reiche, ... dass ich vor Satan niederfalle.»

**GLÄNZEN WOLLEN:** Schliesslich noch ein drittes Angebot (V. 9-11): *Der Teufel brachte Jesus sogar nach Jerusalem, stellte ihn auf den höchsten Vorsprung im Tempel und sagte: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich hier hinunter! Es steht ja geschrieben: 'Er wird seine Engel aufbieten, um dich zu beschützen. Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du mit deinem Fuss nicht an einen Stein stösst.'“* Wow, was wäre das für eine Sensation! Sich von dort oben, vom Dach der königlichen Säulenhalle, dem höchsten Punkt des Tempelbezirks, von dem Josephus sagt, der Blick in die Tiefe sei schwindelerregend, ins Kidrontal hinunterzustürzen, ohne dass etwas passiert! Da wäre Aufmerksamkeit garantiert! Wenn alle zu mir aufschauen! Klicks und Likes! Und das vielleicht erst noch für einen frommen Zweck! Wäre das nicht viel effizienter als die schlichte Verkündigung von Gottes Wort in einem abgelegenen Winkel namens Galiläa, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen?

Seht ihr, so kommt er daher, der Teufel, mit seinem Topf voller zweifelhafter Zutaten! Indem er uns bequeme Angebote macht! Indem er Zweifel sät, Beweise fordert ... «wenn du Gottes Sohn bist»! Indem er zu Kompromissen verleitet! Indem er im Nachsatz – im Kleingedruckten – Bedingungen mit einbaut ... «wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest»! Indem er mit der Bibel unter dem Arm – mit aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten aus Gottes Wort (Psalm 91) – an uns herantritt!

HABEN wollen, HERRSCHEN wollen, GLÄNZEN wollen! Der Teufel weiss, womit er uns Menschen blenden kann! Es sind drei Angebote aus einer viel grösseren Palette! Massgeschneidert kommt alles daher! Passend zugeschnitten auf dich und mich! Der eine will es allen recht machen, um Anerkennung zu finden. Der andere definiert sich über sein Äusseres. Der eine will seine Mitmenschen kontrollieren. Der andere stolpert am Bildschirm. Satan weiss, welche Stadttore schlecht bewacht sind! Darum ist es gut, wenn wir unserer Schwächen kennen! ... und dorthin vielleicht gleich noch einen Wachsoldaten mehr beordern als notwendig wäre! Damit sind wir bereits bei unserer letzten Frage.

**c. Die Versuchung: Wie reagiere ich?** Wie handelt Jesus, als der Versucher an ihn herantritt? Die Antworten von Jesus sind kurz und knapp, klar und unmissverständlich. Seine erste Antwort (V. 4): *Aber Jesus antwortete: „Nein, in der Schrift steht: 'Der Mensch lebt nicht nur von Brot.'“* Es gibt Wichtigeres als die Stillung meiner

<b>Predigt vom 26. April 2026, EG Wynental</b>		P347
<b>Text</b>	Lk 4,1-13	
<b>Thema</b>	Die Versuchung Jesu	

Bedürfnisse. Punkt. Seine zweite Antwort (V. 8): *Aber Jesus entgegnete: „Es steht geschrieben: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!'“* Nur einem gebührt die Ehre. Punkt. Seine dritte Antwort (V. 12): *Jesus gab ihm zur Antwort: „Es heisst aber auch: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!'“* Wir dürfen Gott nicht für unsere Zwecke instrumentalisieren. Punkt.

Ist euch das aufgefallen? Jedes Mal kontert Jesus den Angriff mit dem Wort Gottes, mit einem Zitat aus dem fünften Buch Mose. Jesus kennt die Bibel. Deshalb kann er auf dieses Schwert zurückgreifen (vgl. Eph 6,17). Keine Diskussionen, keine Wortgefechte, sondern: ES STEHT GESCHRIEBEN! Wir müssen der Versuchung das Wort Gottes entgegenstellen! Wenn wir uns auf uns selber verlassen, dann sind wir bereits verloren. Es gibt nur eines: Zu Jesus fliehen, zu ihm, dem lebendigen Wort Gottes. Sobald wir mit der Sünde liebäugeln, packt sie uns beim Schopf. Sie nimmt uns in ihren eisernen Griff. Wenn uns der Missmut befallen will, wenn wir merken, dass wir genervt sind, dann beten wir, bevor wir mit unserer Unzufriedenheit und Verdrossenheit unser ganzes Umfeld vergiftet haben. Wenn uns der Groll auf diesen oder jenen übellaunig und gereizt werden lässt, dann bitten wir den Herrn um Freude und Gelassenheit, – «Die Freude am Herrn ist unsere Stärke» (Neh 8,10) –, anstatt die Brähe unseres Unmuts und unseres Frusts weiter aufzukochen. Röm 13,14: *Treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden.* Mit diesen Worten fordert uns die Schrift

dazu auf, unserer sündigen Natur keine Nahrung zu geben. Wir wollen, das ist unsere Pflicht, mit Jesu Hilfe die Situationen meiden, die uns in Versuchung führen (Jak 4,7): *Widersteht dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.* So wie Jesus! Er sagt (Mt 4,10): *Weg mit dir, Satan!* Und was geschieht (Mt 4,11)? *Da liess der Teufel von Jesus ab.* Wir dürfen dann aber nicht meinen, wir seien nach einem einzelnen Sieg in Sicherheit. Jetzt sei alles erledigt! Was steht hier im letzten Vers unseres Abschnitts (V. 13): *Als der Teufel sah, dass er mit keiner Versuchung zum Ziel kam, liess er ihn für einige Zeit in Ruhe.* Jesus hat noch manche Anfechtung erlebt, bis zuletzt, im Garten Gethsemane, am Kreuz! Wir kommen nicht darum herum, unser Leben lang dicht bei Jesus, dicht beim Wort zu bleiben.

Das Schöne aber ist: Jesus – unser Herr, der die Versuchung überwunden hat – er ist und bleibt an unserer Seite! Wenn wir uns nicht auf uns, sondern auf ihn verlassen, dann dürfen wir auf die Hilfe des Mächtigeren zählen (Eph 6,10): *Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.* Hört mal gut zu (Hebr 2,18): *Weil er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er auch denen helfen, die in Versuchungen geraten.* Jesus hilft uns, uns mit dem zu begnügen, was Gott uns schenkt, ohne uns im Selbstbedienungsladen der Versuchungen mit all den trügerischen Angeboten bereichern zu müssen. Mein himmlischer Vater sorgt für mich! Diese Gewissheit hat Jesus davor bewahrt, auf die Köder Satans einzugehen. «Ja, Herr, hilf du mir! Stärke mein Vertrauen in dich!» Amen.